

Ausbildungsdrehbuch  
zur Verordnung über die berufliche Grundbildung  
Polybauerin EFZ / Polybauer EFZ

Fachrichtung:

Dachdecken



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Übersicht Ausbildung.....	5
<b>1. Lehrjahr – 1. Semester</b> .....	8
Kursinhalt ÜK I Kompetenz 1+2.....	8
Kompetenz 1 - Sicherheit am Arbeitsplatz .....	9
Mindestanforderungen zu Kompetenz 1 .....	11
Kompetenz 2 - Einrichten einer Baustelle .....	12
Mindestanforderungen zu Kompetenz 2.....	14
Bildungsbericht 1. Semester.....	15
<b>1. Lehrjahr – 2. Semester</b> .....	16
Kursinhalte ÜK Kompetenz 3 – 5.....	16
Kursinhalt ÜK I Kompetenz 3.....	16
Kompetenz 3 - Gebäudehüllen.....	17
Mindestanforderungen zu Kompetenz 3.....	19
Kursinhalt Grundkurs I Dachdecken .....	20
Kursinhalt ÜK I Kompetenz 4.....	21
Kompetenz 4 - Gebäudehüllenteile.....	22
Mindestanforderungen zu Kompetenz 4.....	24
Bildungsbericht 2. Semester.....	25
<b>2. Lehrjahr – 3. Semester</b> .....	26
Kursinhalt ÜK I Kompetenz 5.....	26
Kompetenz 5 - Materialwahl.....	27
Mindestanforderungen zu Kompetenz 5.....	29
Bildungsbericht 3. Semester.....	30
<b>2. Lehrjahr – 4. Semester</b> .....	31
Kursinhalt ÜK II Kompetenz 6.....	31
Kompetenz 6 - Konstruktionen.....	32
Mindestanforderungen zu Kompetenz 6.....	34
Grundlagentest.....	35

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

Bildungsbericht 4. Semester .....	36
Kompetenz 7 - Effizientes Arbeiten .....	37
Mindestanforderungen zu Kompetenz 7 .....	39
Kompetenz 8 - Kundenorientierung .....	40
Mindestanforderungen zu Kompetenz 8 .....	42
<b>3. Lehrjahr – 5. Semester .....</b>	<b>43</b>
Kursinhalt ÜK III Kompetenz 9+10 .....	43
Kompetenz 9 – Vom Sparren zur Eindeckung .....	44
Mindestanforderungen zu Kompetenz 9 .....	46
Kompetenz 10 – Deckmaterial aus Ton und Beton .....	47
Mindestanforderungen zu Kompetenz 10 .....	49
Kursinhalt ÜK III Kompetenz 11+12 .....	50
Kompetenz 11 – Deckungen mit flachen Platten .....	51
Mindestanforderungen zu Kompetenz 11 .....	53
Kompetenz 12 – Metallbedachungen und profilierte Platten .....	54
Mindestanforderungen zu Kompetenz 12 .....	56
Bildungsbericht 5. Semester .....	57
<b>3. Lehrjahr – 6. Semester .....</b>	<b>58</b>
Qualifikationsverfahren EFZ .....	58
Erläuterungen zur praktischen Lehrabschlussprüfung .....	59
Termine, Zeiten .....	59
Hilfsmittel .....	60
Hilfspersonal .....	60
Inhalt .....	60
Bewertung .....	60

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## **Vorwort**

### **Übersicht der Ausbildung zum Polybauer EFZ**

Beim Ausbildungsdrehbuch handelt es sich um eine Anleitung für die Ausbildung der Polybauer EFZ, welches für die Lehrbetriebe entworfen worden ist. Es soll den Berufsbildnern dazu dienen sich eine Übersicht über den Ablauf der Ausbildung zu verschaffen. Dem Inhaltsverzeichnis kann entnommen werden, wo die einzelnen Themen zu finden sind. Die Seiten 5 - 7 zeigen eine Übersicht über die Ausbildung.

Für jedes Lehrjahr ist die Zeitspanne der Schul- und Kursdaten aufgelistet. Ebenfalls sind die Kursinhalte der überbetrieblichen Kurse (ÜK) enthalten, sowie die entsprechenden Mindestanforderungen, welche die Lernenden an allen drei Lernorten bis Ende des jeweiligen Lehrjahres erfüllen müssen.

Wir hoffen, dass dieses Drehbuch für Sie eine sinnvolle Unterstützung ist und wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude beim Ausbilden.

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Übersicht Ausbildung

### Grundausbildung EFZ ( 3 Jahre)

3. Lehrjahr Fachspezifische Ausbildung	Klassen nach Fachrichtungen aufgeteilt	Abdichten	Dachdecken	Fassadenbau	Gerüstbau	Sonnenschutzsysteme
2. Lehrjahr Grundausbildung	Klassen nach Fachrichtungen aufgeteilt					
1. Lehrjahr Grundausbildung	Klassen mit Lernenden aus allen Fachrichtungen	<b>Polybauer EFZ</b> Abdichten – Dachdecken – Fassadenbau Gerüstbau - Sonnenschutzsysteme				

### 1. Lehrjahr

Bezeichnung	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
<b>4 Schulblöcke à 2 Wochen</b>		8 Wochen	Uzwil oder Les Paccots	verteilt über ein Schuljahr
<b>Überbetriebliche Kurse</b>				
ÜK I / Ko 1+2	Arbeitssicherheit / Baustellenorganisation	2.5 Tage	Uzwil oder Les Paccots	Aug – Okt
ÜK I / Ko 3	Gebäudehüllen	2.5 Tage	Uzwil oder Les Paccots	Feb – Mai
ÜK I / Ko 4	Gebäudehüllen	2.5 Tage	Uzwil oder Les Paccots	Feb – Mai
ÜK I / GK I Dachdecken		5 Tage	Les Paccots	Jan – Mai
<b>Bildungsberichte</b>				
1. Bildungsbericht				31. Januar
2. Bildungsbericht				31. Juli

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## 2. Lehrjahr

Bezeichnung	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
<b>4 Schulblöcke à 2 Wochen</b>		8 Wochen	Uzwil oder Les Paccots	verteilt über ein Schuljahr
<b>Grundlagentest</b>		2x1.5 Std.	Uzwil oder Les Paccots	letzter Tag letzter Schulblock
<b>Überbetriebliche Kurse</b>				
ÜK II / Ko 5	Materialwahl	2.5 Tage	Uzwil oder Les Paccots	Aug – Sept
ÜK II / Ko 6	Konstruktion	2.5 Tage	Uzwil oder Les Paccots	Nov – Dez
<b>Bildungsberichte</b>				
1. Bildungsbericht				31. Januar
2. Bildungsbericht				31. Juli

## 3. Lehrjahr

Bezeichnung	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
<b>4 Schulblöcke à 2 Wochen inkl. VA</b>		8 Wochen	Uzwil oder Les Paccots	Verteilt über Schuljahr
<b>Überbetriebliche Kurse</b>				
ÜK III / Ko 9+10	Vom Sparren zur Eindeckung / Deckmaterial aus Ton und Beton	5 Tage	Uzwil oder Les Paccots	Sep – Nov
ÜK III / Ko 11+12	Deckungen mit flachen Platten / Metallbedachungen und profilierte Platten	3 Tage	Niederurnen	Dez – Jan
<b>Bildungsberichte</b>				
1. Bildungsbericht				31. Januar

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Qualifikationsverfahren / LAP

3. Lehrjahr, 6. Semester

Bezeichnung	Thema	Dauer	Ort	Zeitspanne
QV / LAP	Allgemeinbildung	2 Stunden	Uzwil	März
	Berufskundlicher Unterricht	1.5 Stunden	Uzwil	Letzter Schulblock
	Fachunterricht	1.5 Stunden	Uzwil	Letzter Schulblock
Praktische Abschlussprüfung			gem. Aufgebot	IPA Ab März VPA Ab Mai
VA Präsentation / Fachgespräch		2 Stunden	Uzwil	Beginn letzter Schulblock

### Lektionentafel Berufsfachschule

	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	Total
<b>Berufskundlicher Unterricht</b> - fachliche Grundlagenkompetenzen für alle Fachrichtungen	160	160	0	320
<b>Berufskundlicher Unterricht</b> - fachliche Spezialkompetenzen je Fachrichtung	0	0	280	280
<b>Allgemeinbildung</b>	150	150	60	360
<b>Turnen und Sport</b>	50	50	20	120
<b>Total</b>	<b>360</b>	<b>360</b>	<b>360</b>	<b>1080</b>

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## 1. Lehrjahr – 1. Semester

### Kursinhalt ÜKI Kompetenz 1+2

#### Kursbezeichnung Thema

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜKI / Ko 1+2

AS/GS

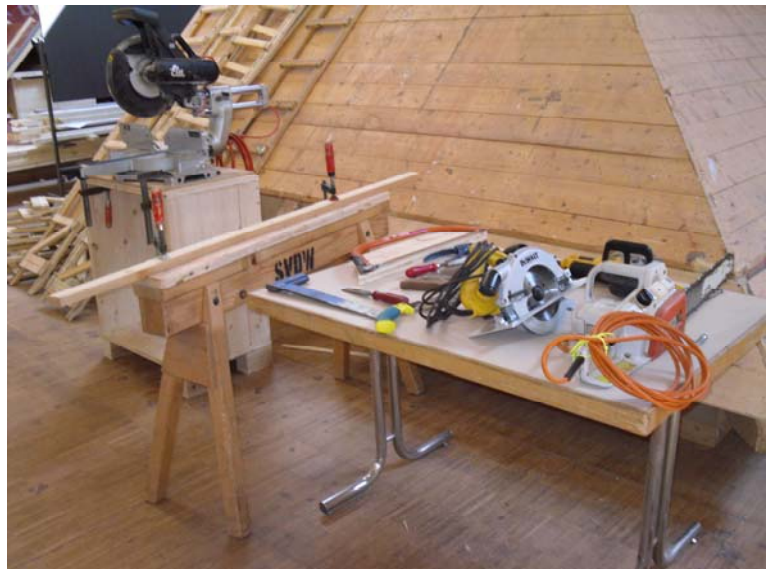
- Versicherung
- Erkennen von Gefahren
- Unfallursachen (Technik, Organisation, Personal)
- Einsatz von PSA
- Seilsicherung / Arbeiten am Seil (Handhabung in der Praxis an diversen Modellen)

Gerüstbau

- Erarbeiten von Grundlagen eines Dachdecker- und Fassadengerüst

Werkzeug

- Diverses Handwerkzeug zeigen (Handhabung und Einsatz)
- Verschiedene Maschinen zeigen (Handhabung und Einsatz)
- Dachleiter planen und bauen
- Handhabung und Einsatz von Anstelleiter
- Auf Umweltschutz sensibilisieren
- Dachreparatur wird theoretisch durchgeführt



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

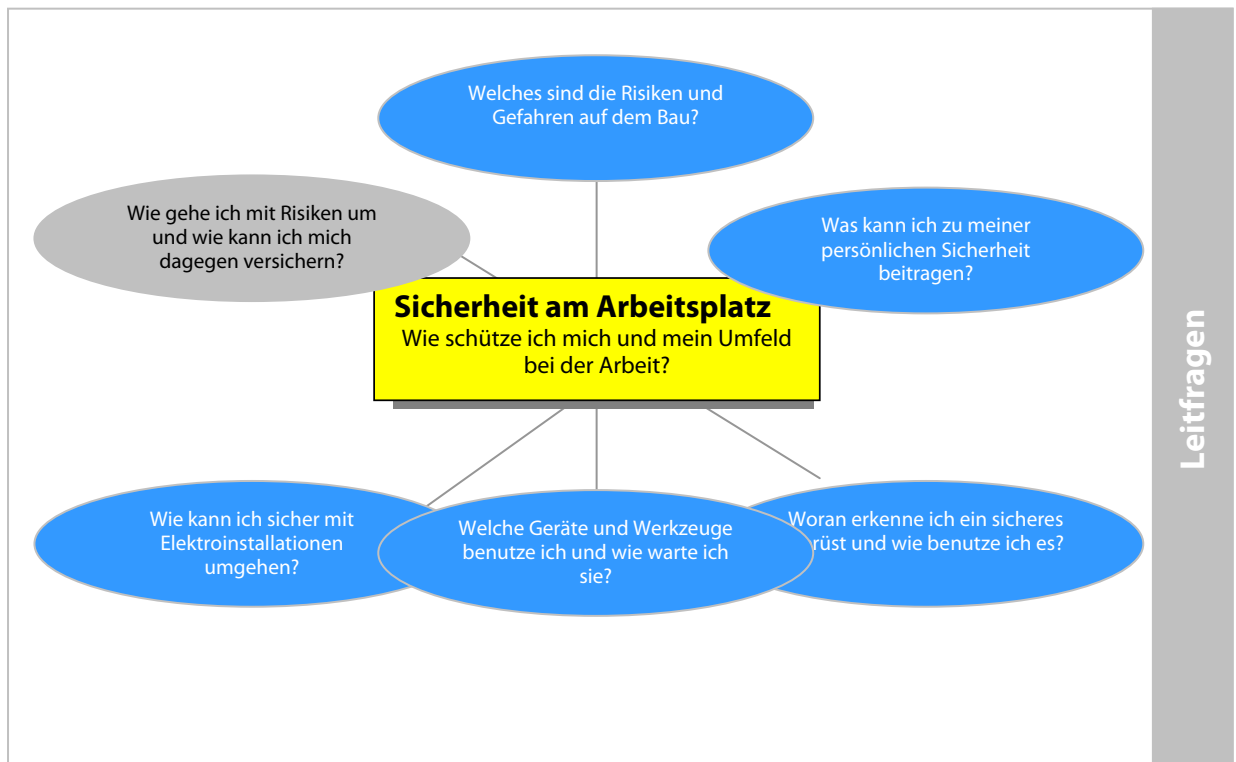
## Kompetenz 1 - Sicherheit am Arbeitsplatz

### Leitziel

Für alle, die auf dem Bau praktisch tätig sind, ist die Gesundheit das wertvollste Gut. Deshalb ist es wichtig, dass die Lernenden die Risiken und Gefahren erkennen und wissen, was sie zur persönlichen Sicherheit beitragen können. Die Lernenden erkennen deshalb die Gefahren auf der Baustelle, damit sie auf dem Bau sicher arbeiten können. Sie können mit Werkzeugen umgehen und warten sie, damit beim Arbeiten mit diesen keine Verletzungen entstehen. Sie beurteilen die Sicherheit im Umgang mit Elektroinstallationen und vermeiden so Unfälle mit elektrischem Strom.

### Richtziel

Die Lernenden sind sich der Risiken am Arbeitsplatz bewusst. Sie sind fähig, anhand der folgenden Fragestellungen die Sicherheit für sich und ihr Umfeld stets zu gewährleisten.



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die Risiken und Gefahren auf der Baustelle erkennen und erläutern (K2)
- 1.2 Die Notwendigkeit und Sicherheit eines Gerüsts beurteilen (K6)
- 1.3 Verschiedene Gerüstarten beschreiben (K2)
- 1.4 Vorschriften und Massnahmen zur Arbeitssicherheit erläutern (K2)
- 1.5 Die Persönliche Schutzausrüstung richtig anwenden (K3)
- 1.6 Grundsätze zur sicheren Anwendung von Werkzeugen und Geräten aufzählen und begründen (K6)
- 1.7 Einfache Wartungsarbeiten an Werkzeugen und Geräten durchführen (K3)
- 1.8 Einfache Handskizzen anfertigen (K3)
- 1.9 Verschiedene Massnahmen zur Minderung von Sicherheitsrisiken auf der Baustelle beurteilen (K6)
- 1.10 Anschlagpunkte an Bauwerken und im Gebäudeinneren aufzeigen (K2)
- 1.11 Sicherungsmittel befestigen (K4)
- 1.12 Temporäre Leitern prüfen und richtig einsetzen (K4)
- 1.13 Schadstoffe auf dem Bau erkennen und entsprechende Schutzmassnahmen begründen (K4)

### Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien

### Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

### Vernetzung

<b>Übung</b>	ÜK 1	18 Stunden
<b>Theorie</b>	Berufsfachschule	40 Lektionen
<b>Praxis</b>	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 30 Tage bis Ende 1.Lehrjahr

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Mindestanforderungen zu Kompetenz 1

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Die persönliche Schutzausrüstung im Einsatz anwenden	
Sicherheitsvorkehrungen im Lehrbetrieb kennen und einhalten	
Risiken und Sicherheitsmassnahmen auf Baustellen anschauen und beschreiben	
Fi - Schutzschalter einsetzen	
Mögliche Gefahren im Umgang mit elektrischem Strom beurteilen und einschätzen <i>(auf Baustellen mit und ohne Baustromeinrichtung, freie Leitung)</i>	
Persönliche Handwerkzeuge einsetzen, sie pflegen und warten	
Maschinen wie Stichsägen, Bohrmaschinen, Schrauber, Kreissägen, Winkelschleifer, Akkugeräte und weitere Kleingeräte einsetzen <i>(die 4 meisteingesetzten Geräte kennen, bedienen, reinigen und ihre Werkzeuge auswechseln - anfangs unter Anleitung, später selbständig)</i>	
Sicherheit des Gerüsts, Gefahrenherde und Verbesserungen beurteilen	
Gefahrenstellen absichern	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

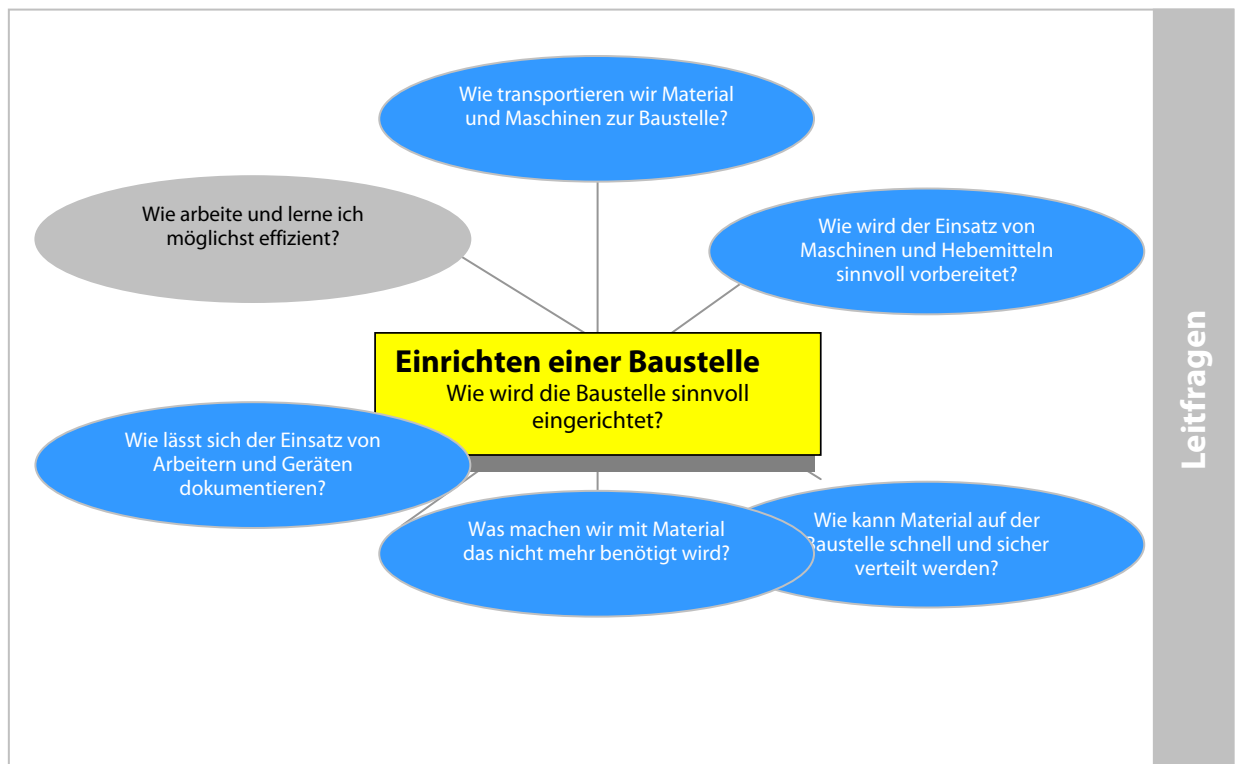
## Kompetenz 2 - Einrichten einer Baustelle

### Leitziel

Eine gut eingerichtete Baustelle hilft, den Auftrag effizient und gefahrlos zu erledigen und die Bewohner und Nachbarn möglichst wenig zu belästigen. Daher ist es wichtig, dass die Lernenden eine Baustelle sinnvoll einrichten können. Die Lernenden sind deshalb fähig, den Transport, das Zwischenlagern und Rückführen von Material und Maschinen sinnvoll zu organisieren. Dabei dokumentieren sie die Tätigkeiten und den Materialverbrauch zweckmässig.

### Richtziel

Die Lernenden sind sich bewusst, dass effizientes und planmässiges Einrichten einer Baustelle sehr wichtig ist. Deshalb stellen sie sich immer wieder die folgenden Fragen:



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Das sichere Transportieren von Material und Maschinen erläutern (K2)
- 1.2 Einfache Gewichts- und Lastenberechnungen durchführen (K3)
- 1.3 Maschinen und Material richtig befestigen (K3)
- 1.4 Sinnvolles Lagern und Verteilen von Material bei Bauwerken und bei bewohnten oder unbewohnten Liegenschaften beschreiben und begründen (K6)
- 1.5 Den Einsatz von Maschinen und Hilfsmitteln sinnvoll planen, dokumentieren und beurteilen (K6)
- 1.6 Den Rücktransport und die ökologische Entsorgung von Material planen und durchführen (K5)
- 1.7 Die Zeichengebung bei Arbeiten mit Hebemitteln richtig anwenden (K3)
- 1.8 Geeignete Anschlagmittel für Lasten erklären und anwenden (K3)
- 1.9 Einfache Skizzen anfertigen und beschriften (K3)
- 1.10 Arbeitseinsätze mit den notwendigen Rapporten dokumentieren (K3)

### Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.6 Ökologisches Verhalten

### Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

### Vernetzung

<b>Übung</b>	ÜK 1	2 Stunden
<b>Theorie</b>	Berufsfachschule	40 Lektionen
<b>Praxis</b>	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 10 Tage bis Ende 1.Lehrjahr

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Mindestanforderungen zu Kompetenz 2


Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Beladen, befestigen und transportieren von Material und Werkzeug mit dem Firmenfahrzeug ( <i>bei unterschiedlichen Ladungen, unter Anleitung, später selbständig</i> ), Einsatz von Zurrgurten, Seilen und Knoten	
Das Gewicht einer Last abschätzen und die zulässige Last beurteilen	
Grundsätzliches einrichten und organisieren einer Baustelle mit Hilfe des Berufsbildners durchführen	
Lasten mit Kran, Handaufzugseil und Aufzug heben	
Material richtig lagern und abdecken ( <i>unterschiedliche Materialien</i> )	
Materiallager auf der Baustelle erstellen und deren Sicherheit beurteilen	
Maschinen und Geräte richtig einsetzen	
Resten, Verpackungen und Abschnitte richtig rückführen und entsorgen	
Die im Betrieb üblichen Rapporte ausfüllen	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Bildungsbericht 1. Semester

Einreichen bis 31. Januar

POLYBAU-Bildungsbericht


In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb				
Lernende Person				
Lehrberuf	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>			
Berufsbildner				
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>
				info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
▼ Begründung und Ergänzungen

### Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage [www.polybau.ch](http://www.polybau.ch) / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## 1. Lehrjahr – 2. Semester

### Kursinhalte ÜK Kompetenz 3 – 5

#### Kursinhalt ÜK I Kompetenz 3

Die Lernenden erhalten während den ÜK I / Ko 3 – 5 Einblick in alle Fachrichtungen.

In diesem Drehbuch haben wir eine Möglichkeit aufgezeigt, wie er die ÜK I / Ko 3 – 5 in den verschiedenen Fachrichtungen besucht. Bitte achten Sie aber auf die Bezeichnung auf dem Aufgebot, welches Sie jeweils im Juni / Juli erhalten.

Es besteht die Möglichkeit, dass Ihr Lernender zuerst den ÜK I / Ko 3 – Fachrichtung Abdichten/Verankerungstechnik, danach den ÜK I / Ko 4 – Fachrichtung Fassadenbau/Sonnenschutzsysteme und Anfang des 2. Lehrjahres den ÜK II / Ko 5 – Fachrichtung Dachdecken/Gerüstbau besucht.

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜK I / Ko 3

Dachdecken

Einfach belüftetes Dachsystem bestehend aus:

Unterkonstruktion

- Dampfbremse, inkl. Anschlüsse an Sparren und Kniewand

- Wärmedämmung zweilagig über Sparren, mit Holzeinlagen

- Folienunterdach

- Durchlüftungsebene / Konterlattung

- Verlegeunterlage für Deckmaterial / Lattung

Deckung

- Eindeckung mit Falzziegel

- Ziegelleiste eingestochen

Gerüstbau

Steildach

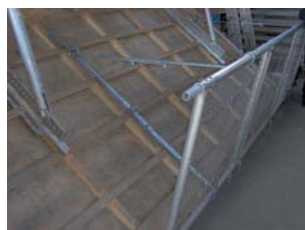
- Fassadengerüst mit Treppenaufgang auf einem bestehenden Steildach

- Dachfangwand (Traufgitter) montieren

- Giebelseitige Absturzsicherung mit Sparrenzangen montieren

Flachdach

- Seitenschutz mit Wandkonsolen und Geländer



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

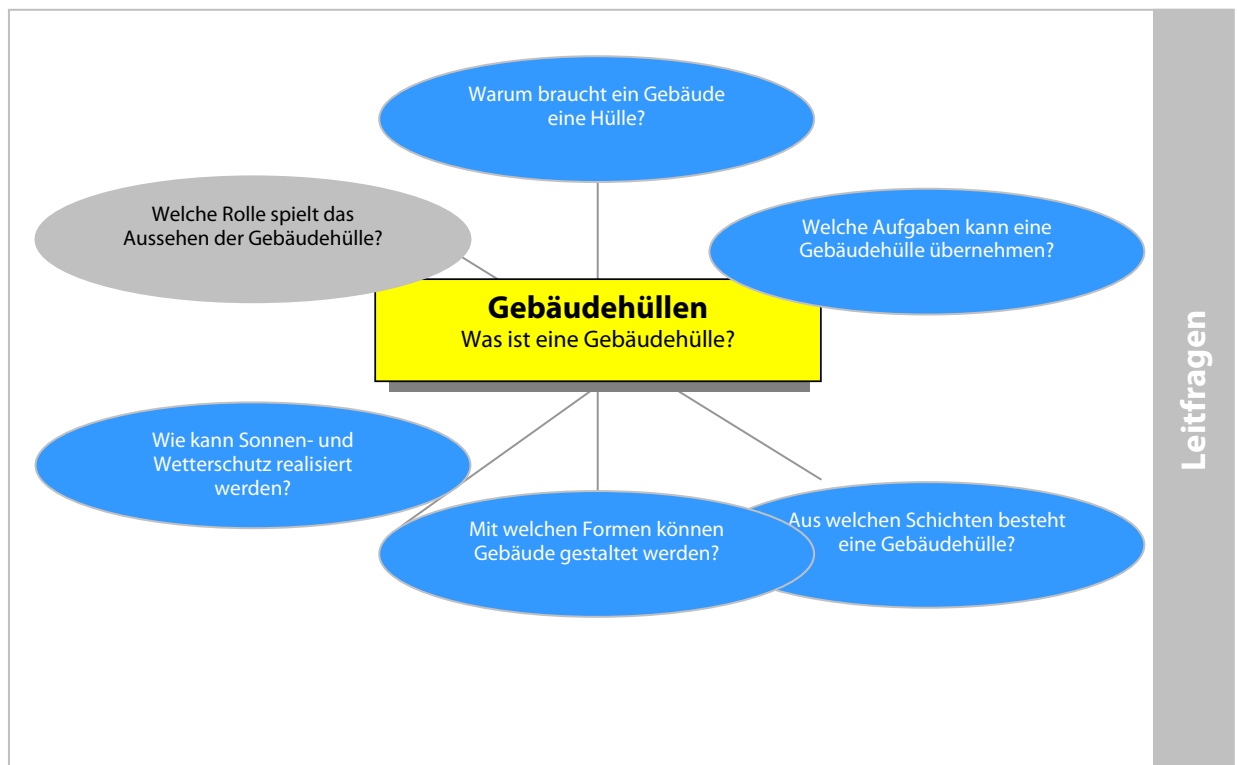
### Kompetenz 3 - Gebäudehüllen

#### Leitziel

Jedes Bauwerk braucht eine Hülle, damit die Einflüsse von Wetter und Umwelt abgehalten werden können. Es ist deshalb notwendig, dass die Lernenden wissen, was zur Gebäudehülle gehört und welche Formen ein Gebäude haben kann. Die Lernenden kennen die einzelnen Schichten der Hülle und ihre Funktionen. Dabei unterscheiden sie die verschiedenen Formen der Gebäude, der Dächer sowie der Aus- und Aufbauten.

#### Richtziel

Die Lernenden erkennen die Bedeutung der Gebäudehülle für den Schutz eines Gebäudes. Dabei lassen sie sich von folgenden Fragen leiten:



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die Notwendigkeit einer Gebäudehülle erklären (K2)
- 1.2 Die Funktionen der Gebäudehülle beschreiben (K2)
- 1.3 Die einzelnen Schichten der Gebäudehülle unterscheiden (K3)
- 1.4 Formen von Gebäuden benennen (K1)
- 1.5 Gebäude in verschiedenen Ansichten skizzieren (K3)
- 1.6 Flächen von einfachen Gebäudeteilen berechnen (K3)
- 1.7 Die Notwendigkeit von Sonnen- und Wetterschutz erklären (K2)
- 1.8 Die Funktionen von Sonnen- und Wetterschutz beschreiben (K2)
- 1.9 Energetische Aspekte der Gebäudehülle erklären (K2)

### Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.4 Lernstrategien
- 2.6 Ökologisches Verhalten

### Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit

### Vernetzung

<b>Übung</b>	ÜK 2	20 Stunden
<b>Theorie</b>	Berufsfachschule	40 Lektionen
<b>Praxis</b>	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage bis Ende 1.Lehrjahr

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Mindestanforderungen zu Kompetenz 3

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Unterschiedliche Gebäude skizzieren sowie verschiedene Gebäudeformen, Gebäudehüllenteile, Dachformen und Dachaufbauten bezeichnen und unterscheiden	
Baupläne lesen und sich zurechtfinden sowie sie mit den gemachten Handskizzen und der Realität vergleichen	
Aufzeichnen und Berechnen der Gebäudehüllenflächen	
Sich bei Baustellen mit der Frage auseinandersetzen, wie die Gebäudehülle vor Regen und Kälte schützt; Schichtaufbauten aufzeichnen und unterscheiden / Wärmedämmung, Dimension und Material / Durchlüftung, Zu- und Abluft	
Aufzeigen, welche Massnahmen an der Gebäudehülle (auf der Baustelle) zu Energieeinsparungen beitragen	
Aufzeigen in welchen Berufen welche Energieeinsparungen möglich sind	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## 1. Lehrjahr – 2. Semester

### Kursinhalt Grundkurs I Dachdecken

Ort Verein Polybau, Les Paccots

Dauer 5 Tage

Bezeichnung ÜKI / Grundkurs I Dachdecken

Unterdächer,  
Deckungen  
mit Tonziegel  
und flache  
Platten

#### Aufgabe 1

Unterkonstruktion

- Plattenunterdach
- Durchlüftungsebene / Konterlattung
- Verlegeunterlagen für Deckmaterial / Lattung

Deckung

- Falzziegel

#### Aufgabe 2

Unterkonstruktion

- Folienunterdach
- Durchlüftungsebene / Konterlattung
- Verlegeunterlage für Deckmaterial / Lattung

Deckung

- Faserzement – Doppeldeckung

Details

- Anschluss an Kehle, Grat, Ort und Kamin



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## 1. Lehrjahr – 2. Semester

### Kursinhalt ÜK I Kompetenz 4

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜK I / Ko 4

Abdichten

Flachbedachung bitumig  
 - Dampfbremse vollflächig aufgeklebt oder lose verlegt, Stösse verschweisst, inkl. Anschluss an Wand und Dachwasseinlauf  
 - Verschiedene Wärmedämmungen systemgerecht eingebaut  
 - Zweilagig Abdichtung inkl. Aufbordnung und Blechanschlüsse, Einbau der Wärmedämmung angepasst

Schutzschicht  
 - Schutzlage aus Vlies  
 - Schutzschicht aus Rundkies

Flachbedachung Kunststoff  
 - Gerade Schweissnähte üben

Verankerungstechnik  
 - verschiedene Verankerungen kennenlernen  
 - verschiedene Verankerungen auf verschiedene Tragwerke montieren



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

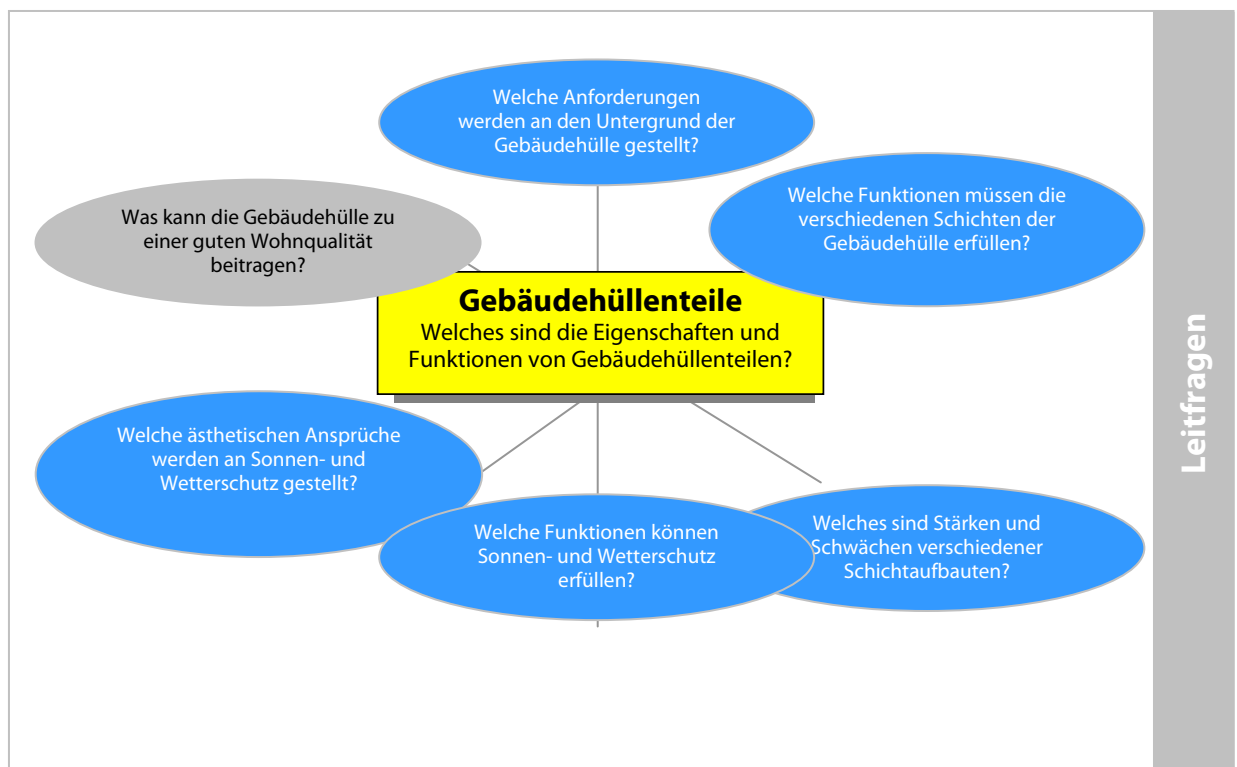
## Kompetenz 4 - Gebäudehüllenteile

### Leitziel

Die Gebäudehülle muss bestimmte Eigenschaften aufweisen, damit sie die ihr zugeordnete Funktion erfüllen kann. Die Lernenden sind deshalb fähig, die Eigenschaften und Funktionen der einzelnen Schichten aufzuzeigen, damit die fertige Gebäudehülle ihren Zweck erfüllen kann. Dazu beschreiben die Lernenden die Anforderungen und Eigenschaften der einzelnen Schichten einer Gebäudehülle, erklären die Funktionen der Schichten und beurteilen die Schichtaufbauten.

### Richtziel

Die Lernenden sind sich der Anforderungen an Gebäudehüllenteile bewusst und erkennen deren Bedeutung und Funktionen. Dies stellen sie mit den folgenden Fragen immer wieder sicher.



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die Anforderungen an den Untergrund der Gebäudehülle aufzeigen und erklären (K2)
- 1.2 Die Anforderungen und Funktionen der Schichten der Gebäudehülle vergleichen und Unterschiede aufzeigen (K4)
- 1.3 Unterschiedliche Schichtaufbauten skizzieren (K3)
- 1.4 Einfache Schichtaufbauten unter Anleitung ausführen (K3)
- 1.5 Vor- und Nachteile verschiedener Schichtaufbauten beurteilen (K6)
- 1.6 Die Anforderungen an Sonnen- und Wetterschutz und deren Unterkonstruktionen aufzeigen und erklären (K2)
- 1.7 Einsatz von Bauteilen zur Steigerung der Energieeffizienz erläutern (K4)

### Methodenkompetenz

- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

### Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit

### Vernetzung

<b>Übung</b>	ÜK 3	20 Stunden
<b>Theorie</b>	Berufsfachschule	40 Lektionen
<b>Praxis</b>	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage bis zum Leitziel 6

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

#### Mindestanforderungen zu Kompetenz 4

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.


	erledigt ✓
Anforderungen und Verträglichkeit der Wärmedämmungen definieren ( <i>bei unterschiedlichen Materialien</i> )	
Anforderungen und Dimensionierung von Lüftungsschichten am Objekt beurteilen und begründen	
Verschiedene Untergründe (z.B. Betondecke im Flachdach, Backsteinwand in Fassade, Erdreich für Gerüst) erkennen und erklären, was und wie darauf gebaut werden kann	
Die verschiedenen Schichten der Gebäudehülle erklären und aufzeigen, was bei Verletzungen oder Dachdurchdringungen passieren kann	
Anforderungen an Unterkonstruktion von Sonnen- und Wetterschutz aufzeigen	
Problematik von Dachdurchdringungen aufzeigen (z.B. Gerüstverankerung, Storrenkurbel, Dunstrohr, Küchenabluft in Fassade)	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Bildungsbericht 2. Semester

Einreichen bis 31. Juli

# POLYBAU-Bildungsbericht



In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb					
Lernende Person					
Lehrberuf	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>				
Berufsbildner					
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/>

info?

Beurteilungsmerkmale	Beurteilung	Begründung und Ergänzungen
----------------------	-------------	----------------------------

### Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage [www.polybau.ch](http://www.polybau.ch) / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## 2. Lehrjahr – 3. Semester

### Kursinhalt ÜK I Kompetenz 5

Ort Verein Polybau,Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜK II / Ko 5



Fassadenbau

Unterkonstruktion

- Wärmedämmung zweilagig mit Holzeinlagen
- Anschluss an ein- und ausspringende Ecken
- Traglattung der Bekleidung angepasst einteilen und montieren

Bekleidung

- Einteilen und montieren von Faserzement-Doppeldeckung, Dicke 4 mm
- Montieren von verschiedenen Blechteilen (Ausseneckprofil, Inneneckprofil und Lüftungsprofil)
- Anschluss Bekleidung an ein- und ausspringende Ecken

Sonnenschutzsysteme

- Montage von Haltekonsole für Markise in bestehende Fassade
- Montage von verschiedenen Sonnenschutzsystemen

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

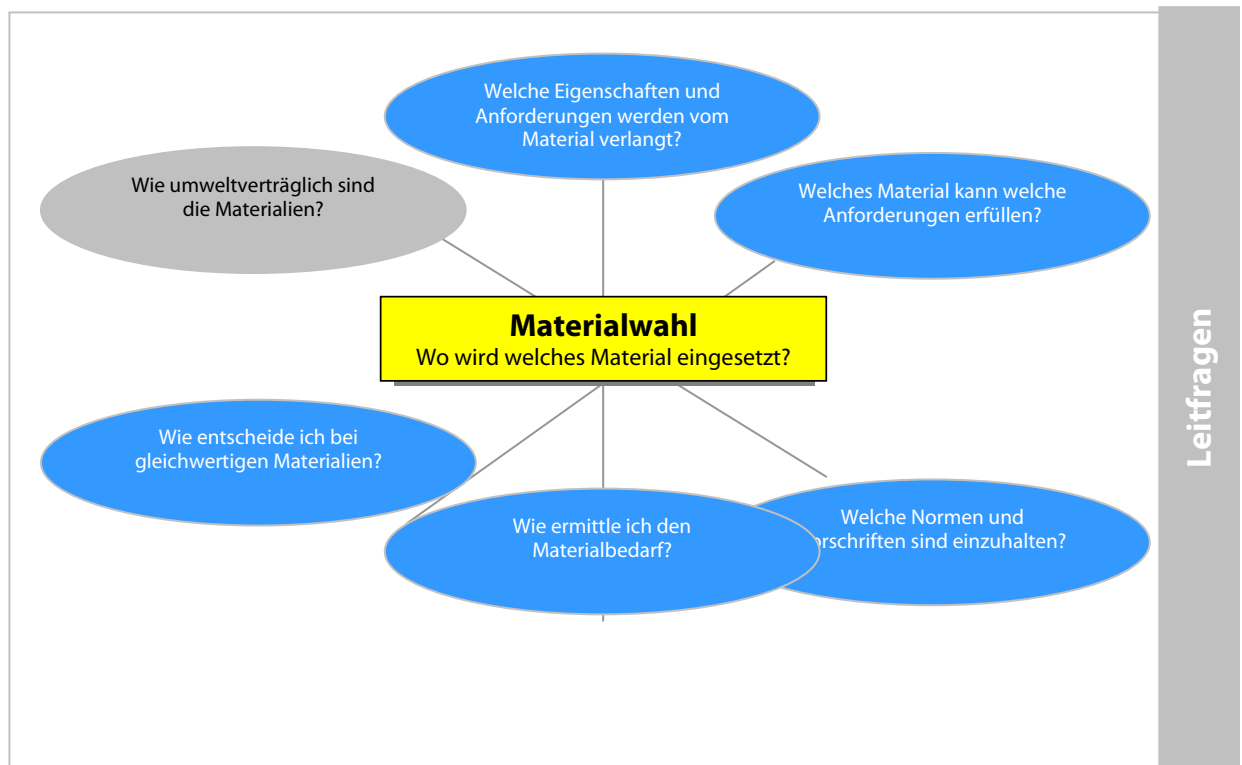
## Kompetenz 5 - Materialwahl

### Leitziel

Für viele Anwendungen gibt es eine Auswahl verschiedener Materialien, die alle ähnliche Eigenschaften haben. Die Lernenden sind deshalb fähig, aus der Vielfalt der Materialien die den jeweiligen Anforderungen am besten entsprechenden Kombinationen zu bestimmen und deren Einsatz zu begründen. Dabei beurteilen sie Materialien und deren Eigenschaften, nennen die Normen und Vorschriften zur Materialwahl und führen einfache Berechnungen zum Materialverbrauch durch.

### Richtziel

Die Lernenden erkennen die Bedeutung der fachgerechten Materialwahl und reflektieren dies immer wieder mit den folgenden Fragestellungen.



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Die wichtigsten Werkstoffe für Gebäudehüllen sowie für die Abdichtung von Ingenieurbauwerken beurteilen (K6)
- 1.2 Eigenschaften der Materialien im Bezug auf die Gebäudehülle vergleichen und Unterschiede aufzeigen (K4)
- 1.3 Materialien den richtigen Anwendungen zuordnen und begründen (K5)
- 1.4 Die wichtigsten technischen Daten von Materialien nachschlagen (K 3)
- 1.5 Die wichtigsten Normen und Vorschriften zur Materialwahl nennen (K1)
- 1.6 Die Verträglichkeit der einzelnen Materialien untereinander beurteilen (K6)
- 1.7 Bei gleichwertigen Materialien eine geeignete Auswahl treffen (K4)
- 1.8 Den Materialverbrauch für verschiedene Anwendungen berechnen (K3)
- 1.9 Flüssiggas und Heissbitumen sicher und fachgerecht anwenden (K3)

### Methodenkompetenz

- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

### Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen

### Vernetzung

<b>Übung</b>	ÜK 4	20 Stunden
<b>Theorie</b>	Berufsfachschule	40 Lektionen
<b>Praxis</b>	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage bis zum Leitziel 7

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Mindestanforderungen zu Kompetenz 5

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des zweiten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Verträglichkeit verschiedener Materialien beurteilen und anhand von Prospekten Materialdaten ermitteln	
Verschiedene Materialien erkennen : Kunststoffe, Tonprodukte, Metalle	
Den Materialverbrauch für einfache Gebäudehüllenteile ermitteln	
Einfache Gebäudehüllenteile oder Elemente unter Anleitung eindecken, markieren und verlegen	
Einsatz von verschiedenen Materialien im Betrieb aufzeigen	
Materialverbrauch pro Einheit (m, m <sup>2</sup> , Stk.) auf Baustelle ermitteln	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Bildungsbericht 3. Semester

Einreichen bis 31. Januar

# POLYBAU-Bildungsbericht

In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

<b>Lehrbetrieb</b>						
<b>Lernende Person</b>						
<b>Lehrberuf</b>	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>					
<b>Berufsbildner</b>						
<b>Semester</b>	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/>	<b>info?</b>

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
Begründung und Ergänzungen

### Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage [www.polybau.ch](http://www.polybau.ch) / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## 2. Lehrjahr – 4. Semester

### Kursinhalt ÜK II Kompetenz 6

Ort Verein Polybau, Uzwil

Dauer 2.5 Tage

Bezeichnung ÜK II / Ko 6

Dachdecken,  
Abdichten,  
Fassadenbau

Planen der Übergänge Flachdach –  
Fassade und Fassade - Steildach



Ausführen von Flachdach TPO  
Fassade mit Holzunterkonstruktion und  
4 mm Doppeldeckung  
- Steildach – Unterdach und  
Biberschwanz Doppeldeckung

Flachbedachung Kunststoff  
- Nicht wärmedämmte Fläche  
ausführen  
- Ausführen von ausspringenden Ecken



Übergang Flachbedachung –  
Hinterlüftete Fassade  
- Abdichtung aufborden inkl.  
mechanische Randbefestigung  
- montieren von Schutzblech

Hinterlüftete Fassade  
- Traglatte nach Verlegeranleitung  
montieren  
- Faserzementbekleidung als  
Doppeldeckung



Übergang Hinterlüftete Fassade –  
Steildach  
- Bekleidung schräg anschneiden  
- erstellen von einem Gebinde

Steildach  
- Folienunterdach auf Verlegeunterlage  
- Anschluss an Ort und Traufe  
- Durchlüftungsebene  
- Verlegeunterlage für Biberschwanz-  
Doppeldach  
- Biberschwanz-Doppeldach mit  
gestochener Ziegelleiste

Gerüst

Fassadengerüst mit Spenglergang  
- Eckausbildung  
- Überbrückung

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Kompetenz 6 - Konstruktionen

### Leitziel

Von der richtigen Konstruktion der Bauteile hängen die Qualität und die Langlebigkeit einer Gebäudehülle und von Ingenieurbauwerken ab. Deshalb müssen die Lernenden die Vor- und Nachteile der einzelnen Konstruktionen kennen und die richtigen Lösungen anwenden können. Dabei sind sie fähig, einfache Konstruktionen aufzubauen und die einzelnen Schichten richtig zu montieren, zu befestigen und untereinander zu verbinden. Dazu erstellen sie einfache Einteilungen und schliessen die Schichten an andere Bauteile an. Provisorische Abdeckungen und Anschlüsse führen sie fachgerecht aus.

### Richtziel

Die Lernenden sind sich über die Bedeutung fachgerechter Konstruktionen bewusst und planen und bewerten ihre Arbeitsschritte mit den folgenden Fragen:



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Einfache Einteilungen selbständig berechnen (K3)
- 1.2 Die Montage einzelner Schichten verschiedener Aufbauten beschreiben (K2)
- 1.3 Verschiedene Schichten unter Anleitung montieren (K3)
- 1.4 Die Anwendung der gewählten Materialien erklären (K2)
- 1.5 Verschiedene Anschlüsse einzelner Schichten skizzieren und beurteilen (K6)
- 1.6 Bauteile beschreiben und die Montage durchführen (K3)
- 1.7 Provisorien sicher und zweckmässig anbringen (K3)
- 1.8 Durchdringungen bei verschiedenen Schichten beschreiben (K2)

### Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken

### Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

### Vernetzung

<b>Übung</b>	ÜK 5	20 Stunden
<b>Theorie</b>	Berufsfachschule	40 Lektionen
<b>Praxis</b>	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 20 Tage bis Ende 2.Lehrjahr

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Mindestanforderungen zu Kompetenz 6

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des zweiten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Holzbearbeitung mit verschiedenen Maschinen üben	
Verbindungen <i>(bei unterschiedlichen Situationen; nageln, schrauben, kleben, schweißen, löten, nieten)</i> erstellen	
Einfache Metallbearbeitung mit verschiedenen Werkzeugen und Maschinen	
Bearbeiten von weiteren Materialien (ohne Holz und Metall)	
Einfache Einteilungen berechnen <i>(Gerüst, Deckmaterial, Befestigungspunkte)</i>	
Anforderungen an Verbindungen beschreiben	
Bauteile beschreiben und die Montage durchführen	
Verschiedene Anschlüsse und Detaillösungen skizzieren	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Grundlagentest

**Zeit:** 2 x 2 Stunden

**Zeitspanne:** letzter Schulblock, 2. Lehrjahr

Beispielfragen:

### Rechnen und Zeichnen

1. Eine schräge Ebene darf maximal ein Gefälle von 2% aufweisen. Berechnen Sie demzufolge den maximalen Höhenunterschied, wenn die horizontale Distanz 12.63m beträgt.
2. Eine 16.2 m lange Fassade soll so eingeteilt werden, dass am Anfang und am Schluss ein Gerüstbock zu stehen kommt. Dazwischen werden weitere Gerüstböcke platziert, so dass der Zwischenraum der einzelnen Böcke nicht mehr als 1.7m beträgt. Wie viele Gerüstböcke werden mindestens benötigt?
3. Wie lang ist die Raumdiagonale eines Würfels von 6m Kantenlänge?

### Allgemeine Berufskennnisse

1. Erklären Sie, warum eine Winddichtung auch eine Luftdichtung, jedoch eine Luftdichtung keine Winddichtung sein kann! (Bei Wandkonstruktionen)
2. Wie nennt man auf einem Werkplan (Bauplan) die Angabe von Höhen, welche sich auf einen Nullpunkt beziehen?
3. Wie wird bei einer Kettensäge die Kettenbremse betätigt?



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Bildungsbericht 4. Semester

Einreichen bis 31. Juli

# POLYBAU-Bildungsbericht

In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

<b>Lehrbetrieb</b>					
<b>Lernende Person</b>					
<b>Lehrberuf</b>	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>				
<b>Berufsbildner</b>					
<b>Semester</b>	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/>

info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
^ Begründung und Ergänzungen

### Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage [www.polybau.ch](http://www.polybau.ch) / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Kompetenz 7 - Effizientes Arbeiten

### Leitziel

Effizientes Arbeiten ist wichtig, damit die Kräfte der Arbeitenden geschont werden, die Arbeitszeit kurz bleibt und das Material möglichst sparsam verwendet wird. Die Lernenden sind deshalb in der Lage, ihre Aufgaben möglichst effizient und optimal zu planen, zu bewältigen und auszuwerten. Sie entwickeln Teamfähigkeit und gehen mit Kritik und Konflikten konstruktiv um.

### Richtziel

Die Lernenden sind sich bewusst, dass sie effizient arbeiten müssen. Dabei anerkennen sie ihre Rolle im Team und arbeiten teamorientiert. Sie planen und reflektieren deshalb ihre Arbeit regelmässig wie folgt:



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Hilfsmittel zur Vereinfachung der Arbeit aufzeigen und einsetzen (K3)
- 1.2 Arbeitsabläufe im Bezug auf ihre Effizienz beschreiben und bewerten (K6)
- 1.3 Konfliktlösungsstrategien erläutern und allenfalls anwenden (K3)
- 1.4 Teambildende Massnahmen einsetzen (K2)
- 1.5 Teamorientiert arbeiten (K3)
- 1.6 Den optimalen Materialeinsatz planen und bewerten (K5)

### Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

### Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen
- 3.7 Belastbarkeit

### Vernetzung

Übung	ÜK	-
Theorie	Berufsfachschule	20 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 5 Tage bis Ende 5. Semester

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Mindestanforderungen zu Kompetenz 7

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des zweiten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Zweckmässigen Maschineneinsatz vorschlagen und mit dem Vorgesetzten besprechen	
Eigene Arbeitsabläufe überdenken einfachere und effektivere Varianten herausfinden	
Arbeiten besser unter den Teammitgliedern aufteilen, mit Arbeitern besprechen	
Abläufe die nicht optimal sind zu erkennen versuchen und bessere Varianten finden	
Bei Konflikten mit den Mitarbeitern im Team Gründe suchen und Konflikte lösen	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

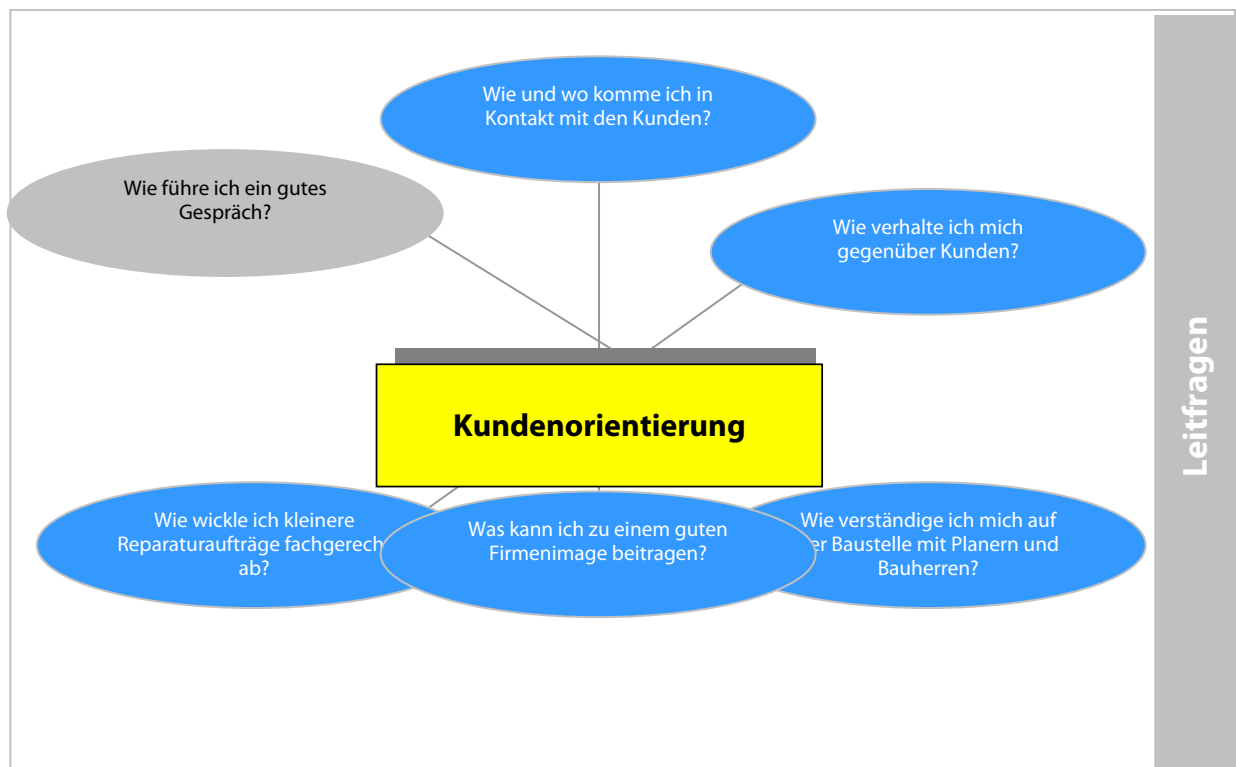
## Kompetenz 8 – Kundenorientierung

### Leitziel

Die beste Arbeit nützt dem Betrieb nur dann, wenn der Kunde zufrieden ist. Der Kunde nimmt das Auftreten der Arbeitenden und die äusseren Umstände der Arbeitsausführung ebenso wahr wie die fertige Arbeit. Die Lernenden leisten ihren Beitrag zum guten Image des Unternehmens, indem sie sich bei ihren Kundenkontakten korrekt Verhalten. Sie verständigen sich mit den weiteren Beteiligten am Bau in gutem Ton. Zudem führen sie kleine Reparaturen fach- und umweltgerecht aus.

### Richtziel

Die Lernenden sind sich bewusst, dass ihre Arbeiten auf die Anforderungen ihrer Kunden wie auch auf die anderen Berufsleute auf der Baustelle ausgerichtet sein müssen. Mit den folgenden Fragen stellen die Lernenden sicher, dass sie kundenorientiert arbeiten.



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Grundsätze einer guten Gesprächsführung erklären (K2)
- 1.2 Zusammenhänge zwischen persönlichem Verhalten und Firmenimage aufzeigen (K2)
- 1.3 Die Vernetzung der am Bau Beteiligten Personen beschreiben und mit ihnen aktiv kommunizieren (K3)
- 1.4 Kleine Reparaturaufträge selbständig bearbeiten (K3)
- 1.5 Die Kundenkontakte positiv gestalten (K3)
- 1.6 Das eigene Verhalten gegenüber Kunden und Bauherren laufend beurteilen (K6)
- 1.7 Die verschiedenen ökologischen Aspekte den Kunden gegenüber verständlich aufzeigen (K3)

### Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien
- 2.6 Ökologisches Verhalten

### Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen

### Vernetzung

Übung	ÜK	-
Theorie	Berufsfachschule	20 Lektionen
Praxis	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 5 Tage bis Ende 5. Semester

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Mindestanforderungen zu Kompetenz 8

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des zweiten Lehrjahres auszuführen.

erledigt ✓

Das eigene Auftreten hinterfragen und verbessern	
Auf das positive Firmenimage achten, dazu beitragen dieses zu verbessern	
Auf den Baustellen die Funktion der verschiedenen massgebenden Leute herausfinden und dokumentieren	
Beobachten, wie der Umgang mit Kunden und Architekten ist	
Mit den andern Handwerkern das Gespräch suchen und ihre Arbeit verstehen	
Den Kunden oder direkten Vorgesetzten fragen, ob er mit der geleisteten Arbeit zufrieden ist	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### 3. Lehrjahr – 5. Semester

#### Kursinhalt ÜK III Kompetenz 9+10

Ort Verein Polybau,Uzwil

Dauer 5.0 Tage

Bezeichnung ÜK III / Ko 9+10

Vom Sparren zur Eindeckung

Während der ersten zwei Schulwochen im 3. Lehrjahr planen die Lernenden in Zweierteams ihr eigenes Modell. Gruppeneinteilung, Arbeitsplatz und Schichtaufbau werden von den Lehrern nur beschränkt vorgegeben. Die Detailauflösungen werden von den Lernenden selber geplant.

In dem ÜK III / Ko 9+10 Dachdecken setzen die Lernenden die von ihnen geplante Projektarbeit in die Praxis um.

Folgende Arbeiten und Details werden ausgeführt:

Unterkonstruktion

- Dampfbremse
- Wärmedämmung zweilagig über Sparren, mit Holzeinlagen
- Wärmedämmung einlagig über Sparren, ohne Holzeinlagen
- diverse Folienunterdächer
- diverse Plattenunterdächer
- Durchlüftungsebene / Konterlattung
- Verlegeunterlage für diverse Ton- und Betonziegel

Deckung

- Ton – Falzziegel
- Biberschwanzziegel
- Betonziegel

Details

- Anschlüsse an Sparren, Kniewand, Gibelwand, Kamin und Dachfenster
- diverse Einbauten wie Absturzsicherungshaken, Schneefanghaken



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Kompetenz 9 – Vom Sparren zur Eindeckung

### Leitziel

Der Aufbau des Daches vom Sparren bis unter die Eindeckung ist für die Qualität und das Wohnklima entscheidend. Die Lernenden sind sich bewusst, wie wichtig der richtige Aufbau und die Auswahl geeigneter Materialien ist. Sie führen die An- und Abschlüsse der einzelnen Schichten richtig aus und beachten die Verlegeunterlagen.

### Richtziel

Die Lernenden sind fähig, verschiedene anspruchsvolle Aufbauten von der Dampfbremse bis zum Unterdach selbständig zu erstellen. Dabei kennen Sie die Ausführungsarten von Verbindungen und Anschlüssen und führen sie richtig aus. Sie bauen Wärmedämmungen entsprechend den Richtlinien der Hersteller ein und führen Anschlüsse sauber aus.



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Mögliche Ausführungen der Lufteintrittsöffnungen an der Traufe erklären (K2)
- 1.2 Das Verlegen der Dampfbremse in Kehlen und an Graten beschreiben (K2)
- 1.3 Durchdringungen und Anschlüsse bei Dampfbremsen und Unterdächern beschreiben und ausführen (K3)
- 1.4 Bei der Wärmedämmung die Funktion und den Einsatz von Anschlags- und Ausgleichslatten erläutern (K2)
- 1.5 Die Verlegerrichtlinien der einzelnen Schichten interpretieren (K4)
- 1.6 Die Ausführung der Lüftungsebene mittels Konterlatten an allen Teilen des Daches beschreiben (K2)
- 1.7 Materialauszüge für die einzelnen Schichten berechnen (K3)
- 1.8 Verschiedene Details und Lösungsvorschläge skizzieren (K5)
- 1.9 Einzelne Schichten richtig verlegen (K3)
- 1.10 An- und Abschlüsse fachgerecht planen und erstellen (K3)

### Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

### Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit

### Vernetzung

<b>Übung</b>	ÜK	40 Stunden
<b>Theorie</b>	Berufsfachschule	70 Lektionen
<b>Praxis</b>	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 40 Tage

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Mindestanforderungen zu Kompetenz 9

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des dritten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Das Verlegen de Dampfbremse in Kehlen und Graten üben	
Durchdringungen und Anschlüsse bei Dampfbremsen und Unterdächern durchführen	
Die Funktion der Wärmedämmung und den Einsatz von Anschlags- und Ausgleichslatten aufzeigen	
Die Verlegerrichtlinien der einzelnen Schichten kennen und anwenden	
Die Materialauszüge für die einzelnen Schichten berechnen	
Verschieden Details und Lösungsvorschläge erklären und skizzieren	
Die verschiedenen Schichten richtig verlegen	
Die An- und Abschlüsse fachgerecht planen, skizzieren und erstellen	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

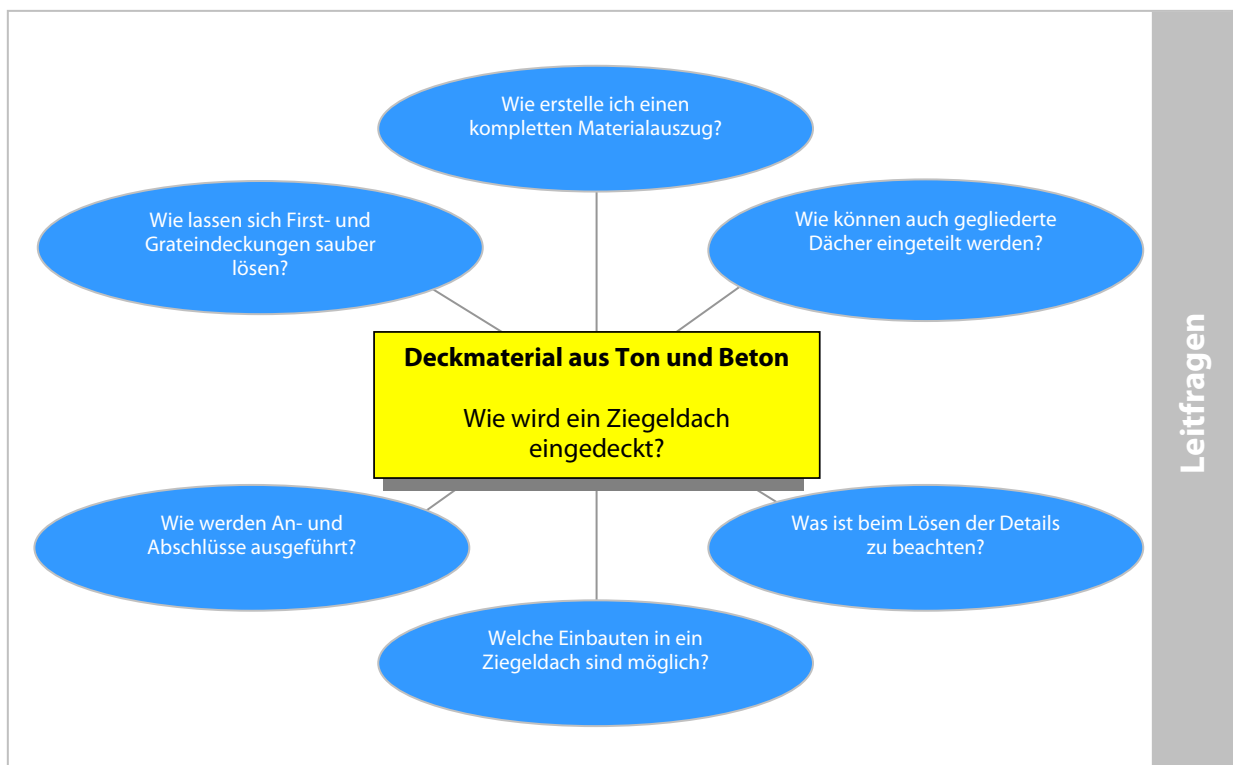
## Kompetenz 10 – Deckmaterial aus Ton und Beton

### Leitziel

Um eine qualitativ und ästhetisch gute Eindeckung aus Ton und Beton zu erhalten, muss schon die Einteilung stimmen. Die Lernenden sind fähig, die Flächen einzuteilen und die Verlegeunterlage richtig zu erstellen. Sie kennen die passende Lattweite und wählen die richtige Verlegeart. Dabei führen sie die Anschlüsse und Details der Eindeckung fachlich einwandfrei aus.

### Richtziel

Die Lernenden sind fähig, Dächer mit Tonziegeln und Betondachsteinen auch an anspruchsvollen Dachformen selbständig einzuteilen und das Deckmaterial fachgerecht zu verlegen. Sie lösen die notwendigen Details und erstellen die An- und Abschlüsse. Dabei sind sie sich der Bedeutung der notwendigen Angaben aus den Unterlagen der Lieferanten bewusst und setzen sie sicher um.



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Einteilungen bei gegliederten Dächern erläutern und berechnen (K3)
- 1.2 Mit der Einteilung optimale Lösungen für Anschlüsse planen (K3)
- 1.3 Verschiedene Anschlüsse an Einbauten (Solarpanels, Dachfenster ...) ausführen (K3)
- 1.4 Den Einbau von Sicherheits- und Schutzvorrichtungen beschreiben, vergleichen und ausführen (K4)
- 1.5 Normen, Vorschriften und Richtlinien interpretieren und umsetzen (K4)
- 1.6 Das Verlegen von Spezialziegeln und des üblichen Zubehörs erklären (K2)
- 1.7 Die sturmsichere Ausführung von Anschlüssen erläutern und Sturmsicherung in der Fläche erklären (K2)
- 1.8 Details zu Grat und First skizzieren (K5)
- 1.9 Die Verbindung von Grat und First erläutern (K2)
- 1.10 Auszüge der benötigten Materialien berechnen (K3)
- 1.11 Die Einteilungen ausführen und die Deckmaterialien fachgerecht verlegen (K3)
- 1.12 An- und Abschlüsse planen und ausführen (K3)

### Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken
- 2.6 Ökologisches Verhalten

### Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit
- 3.7 Belastbarkeit

### Vernetzung

<b>Übung</b>	ÜK	40 Stunden
<b>Theorie</b>	Berufsfachschule	70 Lektionen
<b>Praxis</b>	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 40 Tage

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Mindestanforderungen zu Kompetenz 10

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des ersten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Die Einteilungen bei gegliederten Dächern bestimmen	
Mit der Einteilung optimale Lösungen für Anschlüsse aufzeigen	
Die verschiedenen Anschlüsse an Einbauten wie Solarpanels oder Dachfenstern, vergleichen und ausführen	
Aufzeigen wie der Einbau von Sicherheits- und Schutzvorrichtungen ausgeführt werden muss	
Die Normen, Vorschriften und Richtlinien kennen und umsetzen	
Die Details zu Grat und First skizzieren und ausbilden können	
Den Materialverbrauch für das benötigte Material berechnen	
Die Einteilungen ausführen und die Deckmaterialien fachgerecht verlegen	
Die An- und Abschlüsse aufzeigen, planen und ausführen	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### 3. Lehrjahr – 1. Semester

#### Kursinhalt ÜK III Kompetenz 11+12

Ort	Eternit (Schweiz) AG, Niederurnen		
Dauer	3 Tage		
Bezeichnung	ÜK III / Ko 11+12	Deckungen mit flachen Platten	Verlegeunterlagen und Deckungen - Faserzement – Doppeldeckung - Faserzement – Einfachdeckung - Faserzement – Wellplatten  Details - Anschlüsse an Ort, Kehle, Grat und Kamin

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Kompetenz 11 – Deckungen mit flachen Platten

### Leitziel

Um eine qualitativ und ästhetisch gute Eindeckung mit flachen Platten zu erhalten, muss schon die Einteilung stimmen. Die Lernenden sind fähig, die Flächen einzuteilen und die Verlegeunterlage richtig zu erstellen. Sie kennen die passende Lattweite und wählen die richtige Verlegeart. Dabei führen sie die Anschlüsse und Details der Eindeckung fachlich einwandfrei aus.

### Richtziel

Die Lernenden sind fähig, Dächer mit Faserzementplatten und Schiefer auch an anspruchsvolleren Dachformen selbständig einzuteilen und die Platten zu verlegen. Sie lösen die notwendigen Details und erstellen die An- und Abschlüsse. Dabei sind sie sich der notwendigen Angaben aus den Unterlagen der Lieferanten bewusst und setzen sie sicher um.



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

**Leistungsziele für alle drei Lernorte**

- 1.1 Bei den möglichen Deckarten die Zubehörteile nennen (K1)
- 1.1 Einteilungen bei gegliederten Dächern erläutern und erstellen (K3)
- 1.2 Den genauen Materialverbrauch ermitteln (K3)
- 1.4 First und Grat in ihrer Länge einteilen (K3)
- 1.5 Den Einbau von Kaminen und anderen Durchdringungen beschreiben (K2)
- 1.6 Bei verschiedenen Dachflächenfenstern die Anschlüsse erklären (K2)
- 1.7 Die Ausführung von An- und Abschlüssen unterscheiden und erstellen (K4)
- 1.8 Den entlüfteten und nicht entlüfteten Strackort unterscheiden (K4)
- 1.9 Die Verlegerrichtlinien und Verlegeanleitungen interpretieren und anwenden (K4)
- 1.10 Eindeckungen mit flachen Platten erstellen (K3)
- 1.11 Anschlüsse und Details fachlich einwandfrei ausführen (K3)

**Methodenkompetenz**

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken

**Sozial- und Selbstkompetenz**

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.2 Lebenslanges Lernen
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.4 Konfliktfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

**Vernetzung**

<b>Übung</b>	ÜK	40 Stunden
<b>Theorie</b>	Berufsfachschule	70 Lektionen
<b>Praxis</b>	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 40 Tage

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Mindestanforderungen zu Kompetenz 11

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des dritten Lehrjahres auszuführen.

	erledigt ✓
Die Zubehörteile bei möglichen Deckarten nennen	
Die Einteilungen bei gegliederten Dächern bestimmen	
Den Materialverbrauch für das benötigte Material berechnen	
Einteilen von First und Grat	
Aufzeigen wie der Einbau von Kaminen und anderen Durchdringungen ausgeführt werden muss	
Die An- und Abschlüsse aufzeigen, planen und fachlich einwandfrei ausführen	
Die Verlegerrichtlinien und Verlegeanleitungen kennen und umsetzen	
Eindeckung mit flachen Platten planen und erstellen	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

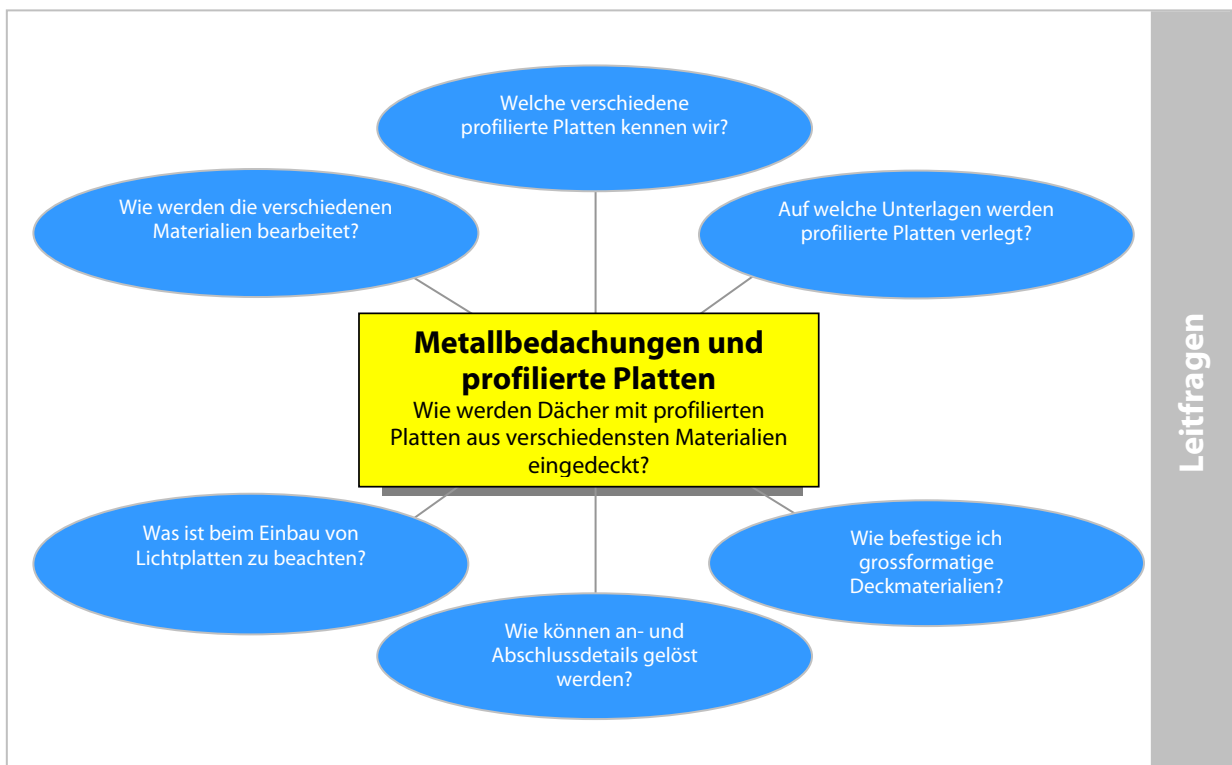
## Kompetenz 12 – Metallbedachungen und profilierte Platten

### Leitziel

Profilierte Platten kommen häufig bei Industriebauten zur Anwendung. Metallbedachungen von verschiedenen Arten werden an allen Gebäuden benützt. Daher ist es wichtig, dass die Lernenden mit den unterschiedlichen Eindeckungen vertraut sind und auch die notwendigen Details lösen können. Zudem können sie die notwendigen Verlegeunterlagen erstellen.

### Richtziel

Die Lernenden sind fähig, Dächer mit Wellplatten und profilierten Metallbedachungen auch an anspruchsvollen Dachformen selbständig zu verlegen. Sie lösen die notwendigen Details und erstellen die An- und Abschlüsse. Dabei sind sie sich der notwendigen Angaben aus den Unterlagen der Lieferanten bewusst und setzen sie sicher um.



\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### Leistungsziele für alle drei Lernorte

- 1.1 Verschiedene Wellplattenarten aufzählen (K1)
- 1.2 Sparren- und Breiteneinteilung für Wellplattendächer planen (K5)
- 1.3 Befestigungsmöglichkeiten bei Wellplattendächern erläutern (K2)
- 1.4 Verschiedene Firstlösungen bei Wellplattendächern beschreiben und Unterschiede aufzeigen (K2)
- 1.5 Profilbleche mit verschiedenen Profilen nennen (K1)
- 1.6 Einsatzbereiche der Bleche erklären (K2)
- 1.7 Notwendige Unterkonstruktionen beschreiben und ausführen (K3)
- 1.8 Verlegen der einzelnen Profil- oder Wellplatten erklären und durchführen (K3)
- 1.9 Verschiedene Materialien für Lichtplatten aufzählen (K1)
- 1.10 An- und Abschlüsse bei verschiedenen Profilen und Wellungen beschreiben (K2)
- 1.11 Die Ausführung verschiedener Details erläutern und sicher lösen (K3)

### Methodenkompetenz

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.4 Lernstrategien
- 2.5 Kreativitätstechniken

### Sozial- und Selbstkompetenz

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln
- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.5 Teamfähigkeit

### Vernetzung

<b>Übung</b>	ÜK	24 Stunden
<b>Theorie</b>	Berufsfachschule	70 Lektionen
<b>Praxis</b>	Lehrbetrieb / Lernportfolio	Ca. 10 Tage

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Mindestanforderungen zu Kompetenz 12

Folgende Arbeiten sind bis zum Ende des dritten Lehrjahres auszuführen.


	erledigt ✓
Die verschiedenen Wellplattenarten kennen und unterscheiden	
Für Wellplattendächer Sparren- und Breiteneinteilung planen	
Die Befestigungsmöglichkeiten bei Wellplattendächer aufzeigen	
Die Profilbleche mit verschiedenen Profilen einsetzen	
Die Einsatzbereiche der Bleche beschreiben	
Die notwendigen Unterkonstruktionen aufzeigen und anwenden	
Profil- und Wellplatten verlegen	
Die verschiedenen Materialien für Lichtplatten aufzeigen	
Von verschiedenen Profilen und Wellungen die An- und Abschlüsse einwandfrei ausführen	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Bildungsbericht 5. Semester

Einreichen bis 31. Januar

# POLYBAU-Bildungsbericht



In der Verordnung über die berufliche Grundbildung, Abschnitt 7, ist festgehalten, dass die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner den Bildungsstand der lernenden Person - insbesondere gestützt auf die Lerndokumentation (Lernportfolio) - festhält und mit ihr mindestens einmal pro Semester bespricht. Die Verordnungen der Polybau-Grundbildungen legen weiter fest, dass die betriebliche Bildung mit einer Note bewertet werden muss und mit einem Anteil zur Schlussnote zählt.

Lehrbetrieb					
Lernende Person					
Lehrberuf	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>				
Berufsbildner					
Semester	1. <input checked="" type="checkbox"/>	2. <input type="checkbox"/>	3. <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/>

info?

Beurteilungsmerkmale
Beurteilung
▼ Begründung und Ergänzungen

### Bildungsbericht

Mit dem Bildungsbericht bewertet und benotet der Berufsbildner die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie das Lernportfolio. Diese Note für die betriebliche Ausbildung zählt zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens.

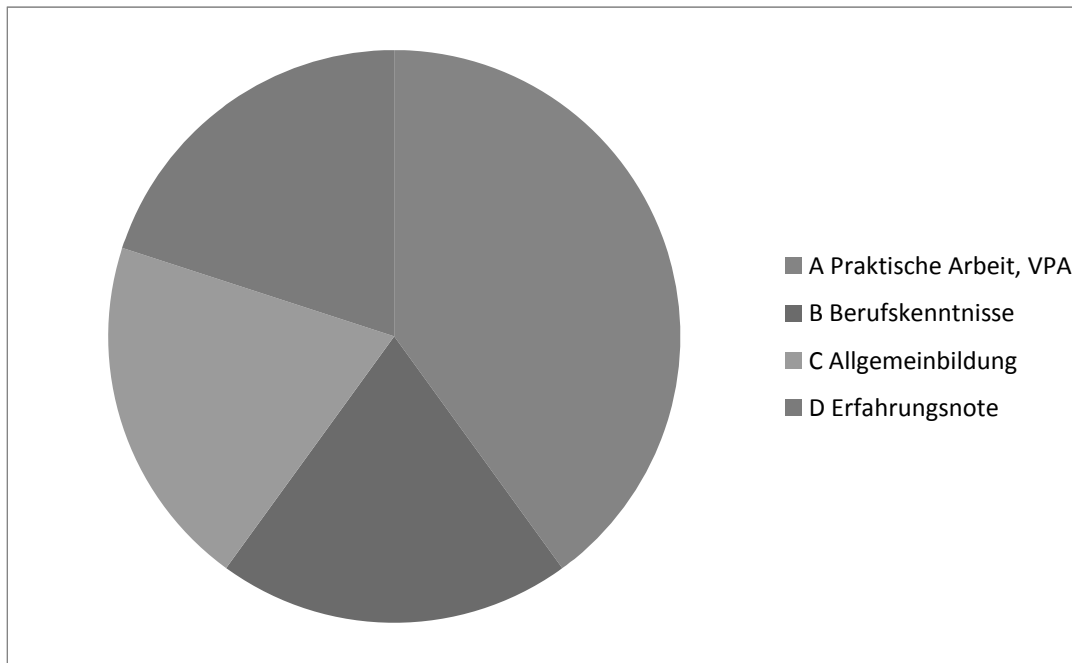
Am Ende eines jeden Semesters muss vom Berufsbildner ein Bildungsbericht erstellt und mit dem Lernenden (evtl. mit gesetzlicher Vertretung) besprochen werden. Semesterende ist jeweils der 31. Januar und der 31. Juli; spätestens einen Monat später muss der Bildungsbericht vollständig und besprochen sein sowie die Note der betrieblichen Ausbildung dem Verein Polybau gesendet sein. Eine Kopie des unterschriebenen und besprochenen Berichts gehört in das Lernportfolio des Lernenden unter das Register „Bildungsberichte“.

Der Bildungsbericht kann auf der Polybau-Homepage [www.polybau.ch](http://www.polybau.ch) / Quicklinks Grundbildung / Bildungsbericht ausgefüllt werden. Wir benötigen kein unterschriebenes Exemplar sondern lediglich die ersten beiden Seiten mit der Semesternote. Im Bedarfsfall muss der Berufsbildner alle Bildungsberichte dem Kant. Amt für Berufsbildung vollständig und unterschrieben vorlegen können.

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

### 3. Lehrjahr – 6. Semester

#### Qualifikationsverfahren EFZ



#### Qualifikationsbereiche:

<b>A</b>	<b>Praktische Arbeit, VPA (40%)</b>	
1.	Arbeitsorganisation	10%
2.	Arbeitsleistung	10%
3.	Fachliche Ausführung	20%
<b>B</b>	<b>Berufskennnisse (20%)</b>	
1.	Schlussprüfung Berufskennnisse	10%
2.	Schlussprüfung Zeichnen und Rechnen	10%
<b>C</b>	<b>Allgemeinbildung (20%)</b>	
1.	Semesternoten ABU	6.66%
2.	Vertiefungsarbeit	6.66%
3.	Schlussprüfung ABU	6.66%
<b>D</b>	<b>Erfahrungsnote (20%)</b>	
1.	Bildungsbericht inkl. Lernportfolio	6.66%
2.	Semesternoten Fach	6.66%
3.	Grundlagentest	6.66%

#### Die Prüfung ist bestanden, wenn:

die praktische Arbeit mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## Erläuterungen zur praktischen Lehrabschlussprüfung

### (LAP) Bsp. Dachdecken Variante VPA (vorgegebene Prüfungsarbeit am Polybau in Uzwil)

Flachdachbauer und Fassadenbauer sinngemäss gleich!

#### Termine, Zeiten

In der Regel dauert die Prüfung von Ende Mai bis Mitte Juli.

Die Bekanntgabe der Resultate wird voraussichtlich 4 –6 Wochen nach der Prüfung erfolgen. Dieser Termin ist abhängig von den kantonalen Berufsbildungsämtern, welche die Oberaufsicht über die LAP haben.

Die Prüfung wird nach folgendem Stundenplan durchgeführt:

Zeit	1. Tag Vormittag	Dauer
7.30 – 7.50 Uhr	Appell, Begrüssung	
07.50 – 08.10 Uhr	Verteilen und Erklären der Aufgaben	
08.10 – 08.30 Uhr	Erstellen der Skizze	
08.30 – 12.00 Uhr	Beginn der praktischen Arbeiten	
	Pausen individuell	3.5 Stunden
	<b>1. Tag Nachmittag</b>	
12.00 – 13.15 Uhr	Mittagspause	
13.15 – 17.45 Uhr	Fortsetzung der praktischen Arbeiten	4.5 Stunden
	Pausen individuell	

Zeit	2. Tag Vormittag	Dauer
7.30 – 12.00 Uhr	Fortsetzung der praktischen Arbeiten	4.5 Stunden
	Pausen individuell	
	<b>2. Tag Nachmittag</b>	
	Bewertung durch die Experten	
12.00 – 13.15 Uhr	Mittagspause	
13.15 – 16.30 Uhr	Beginn der Abbrucharbeiten	
16.45 Uhr	Ende der Prüfungsarbeit	

\*bei Verwendung der männlichen Form sind Frauen stets mitgemeint. Wir freuen uns über jede auszubildende Polybauerin.

## **Hilfsmittel**

Für die Hilfsmittel ist grundsätzlich der Lehrling verantwortlich. Das Bildungszentrum stellt eine Werkzeugkiste auf Wunsch zur Verfügung. Deren Inhalt ist der gleiche wie bei den praktischen Kursen. Auch entsprechende Handmaschinen stellt das Bildungszentrum zur Verfügung. Wenn ein Lehrling das eigene Werkzeug und die eigenen Maschinen benutzen will, so kann er das. Eine Mix-Lösung ist aber aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Also alles selber mitnehmen oder Werkzeug und Maschinen des Bildungszentrums benutzen. Schriftliche Unterlagen, z.B. Einteilungsunterlagen für Eindeckungsmaterialien, dürfen benutzt werden. Auch hier gilt, der Lehrling soll Unterlagen selber mitnehmen. Einige Unterlagen können an der Prüfung auf Anfrage abgegeben werden. Der Prüfling hat allerdings darauf kein Anrecht und eine Abgabe von Unterlagen hat eine schlechtere Bewertung in der Position „Arbeitsorganisation“ zur Folge.

## **Hilfspersonal**

An der LAP nach VPA stehen 2 Lehrlinge des 2. Ausbildungsjahres zur Verfügung der Kandidaten. Sie übernehmen auf Wunsch der Kandidaten Hilfsarbeiten wie z.B. Mithilfe beim Schnüren. Die Anfrage für eine Hilfsperson erfolgt über die Experten. Diese sorgen für einen gerecht verteilten Einsatz der Hilfspersonen.

## **Inhalt**

Die genauen Aufträge, welche an der LAP zu lösen sind werden nicht zum Voraus bekannt gegeben. Sie richten sich nach den in der Bildungsverordnung aufgeführten Zielen und Anforderungen. Die selbe Thematik wurde an den Überbetrieblichen Kursen vermittelt.

Jeder Lehrling erhält ein Auftrags-Blatt. Jeder Lehrling hat einen anderen Auftrag. Die Experten stehen den Kandidaten erklärend zur Verfügung.

Der Auftrag verlangt die Planung und die Ausführung eines Dachaufbaus mit verschiedenen An- und Abschlüssen sowie Einbauten. Bei einzelnen Schichten eines vorgegebenen Aufbaus kann der Kandidat aus vorgegebenen Materialien wählen (z.B. Unterdachfolien).

Auf dem Auftragsblatt ist notiert, welche Arbeitsleistung erwartet wird.

## **Bewertung**

Bewertet wird grundsätzlich:

Arbeitsleistung bei den verschiedenen Schichtanschlüssen sowie Einbauten; Ausführung (zählt doppelt) der verschiedenen Schichten, Anschlüsse und Einbauten; Arbeitsorganisation der Arbeiten in Bezug auf Technik, Arbeitssicherheit und Arbeitsablauf.